



Matthias Beier

# Eugen Drewermann

*Die Biografie*

Patmos Verlag

**VERLAGSGRUPPE PATMOS**

**PATMOS  
ESCHBACH  
GRUNEWALD  
THORBECKE  
SCHWABEN**

Die Verlagsgruppe  
mit Sinn für das Leben

Für die Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns. Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Alle Rechte vorbehalten  
© 2017 Patmos Verlag,  
ein Unternehmen der Verlagsgruppe Patmos  
in der Schwabenverlag AG, Ostfildern  
[www.patmos.de](http://www.patmos.de)

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart  
Umschlagfoto: Eugen Drewermann © privat  
Textredaktion: Dr. Peter Schäfer, Gütersloh ([www.schaefer-lektorat.de](http://www.schaefer-lektorat.de))  
Gestaltung, Satz und Repro: Schwabenverlag AG, Ostfildern  
Druck: CPI books GmbH, Leck

Hergestellt in Deutschland  
ISBN 978-3-8436-0601-1 (Print)  
ISBN 978-3-8436-0602-8 (eBook)

# Inhalt

Vorwort von Peter Eicher . . . . .	9
Einführung: Porträt eines radikalen Verfechters von Menschlichkeit, Liebe und Frieden . . . . .	11

## Teil I

### Jugend, Kindheit und Familie:

Die eigene Stimme finden . . . . .	35
1. Wider das Mitläufertum in Kirche und Gesellschaft: Identitäts- findung, Freiheit des Gewissens und Kriegsdienstverweigerung . . .	36
2. »Bombenjunge«: ein Kind des Krieges . . . . .	69
3. Bibelkritik, der Buddha und Mitgefühl mit den Tieren: Drewermann begegnet dem Dalai Lama . . . . .	111
4. Ein »trojanisches Pferd«, oder: der ungewöhnliche Weg zum Priester, Theologen, Schriftsteller und Beschwörer der Liebe . . . . .	145

## Teil II

Der Streit um die Menschlichkeit in der Religion . . . . .	185
5. »Man liest in Rom ihre Bücher«: Papst Benedikt XVI. »tiefe Besorgnis« . . . . .	193
6. Erfahrung statt Dogma, oder: Wie religiöse Texte befreiend und heilend zu lesen sind . . . . .	219
7. Wider die Unterdrückung der Sexualität und die Glorifizierung von Leiden im Namen Gottes: Der Streit bricht in die Öffentlichkeit . . . . .	251
8. Als die Mauer fällt: Kleriker, der internationale Bestseller aus der Feder des »neuen Luther« . . . . .	301
9. Die Inquisition schlägt zu: Die kafkaeske Verurteilung . . . . .	353

### Teil III

Wegweiser globaler Menschlichkeit und des  
heiligen Respekts vor allem Leben ..... 437

10. »Ein Geschenk der Freiheit an mich selber«:

Drewermanns Weg zum Kirchenaustritt und seine globale  
Bedeutung als therapeutischer Prophet, Friedensaktivist, und  
gesellschaftskritischer Publizist ..... 439

Bibliografie. .... 487

Quellenverzeichnis ..... 517

Für  
*Jennifer*  
*Tandeko*  
*Remy*  
*Flynn*



## Vorwort

Peter Eicher

Eugen Drewermanns Werk zu verurteilen, fiel der katholischen Hierarchie nicht schwer. Es zu verstehen, hat sie bis heute nicht vermocht. Jetzt wird offenbar, dass der Denker aus Paderborn in den letzten vierzig Jahren ein Werk hervorgebracht hat, welches das menschliche und das tierische Leiden in unserer Zeit auf seinen letzten Grund hin durchsichtig macht.

Das kirchliche Missverständnis des religiösen Denkens von Eugen Drewermann hat dazu geführt, dass der kühne Schriftsteller seine Flügel seit nunmehr 25 Jahren erst recht aufgetan hat. Seine tiefenpsychologische Auslegung der christlichen Tradition hatte den Moralismus der christlichen Tradition als eine gewalttätige Verformung der biblischen Literatur durchgearbeitet. Hat nicht Angst vor sich selbst, wer andere mit Angst beherrscht? Das war der Kern seines kritischen Fragens. Nun zeigte sich, dass seine Analysen auch die gesellschaftlichen Verhältnisse neu begreifen ließen:

- Wie ist es möglich, dass Religionen dogmatisch oder terroristisch Gewalt ausüben, um Erlösung und »Heil« versprechen zu können?
- Wie ist es möglich, dass eine wissenschaftlich aufgeklärte Moderne die Natur vernichtet, von der und mit der sie lebt?
- Wie ist es möglich, dass die zeitgenössische Wirtschaftsform die Menschlichkeit verarmen lässt und die Armen auf unmenschliche Weise ausbeutet, ja problemlos Hungers sterben lassen kann?

Der Vorzug dieser Biografie liegt darin, dass es Matthias Beier gelungen ist, aus den Zeugnissen zur frühkindlichen Verzweiflung und aus den Dokumenten zur Tragödie der Verurteilung die Matrix herauszuarbeiten, welche die Fragestellung des ganzen Werkes ermöglicht hat. Die frühe Lebenserfahrung des unter einem Bombardement zur Welt gekommenen war die Absurdität des Daseins: Wieso spielen die Erwachsenen Krieg, den sie fürchten und der sie tötet, während sie ihre Kinder auf Gott zu vertrauen lehren? Der Vater bejahte den Krieg – die Mutter lehrte beten. Und das Kind lernte denken.



Die Neuzeit hat mit der Frage begonnen, ob die Vorstellung, dass Gott zur Erziehung des Menschengeschlechts jede Kreatur, ob schuldig oder nicht, leiden lasse, nicht selbst böse sei. Seit der Renaissance zeigte sich, dass die alte Strafmetaphysik keine Erklärung, sondern ein Herrschaftsmittel war, eine dogmatische Ideologie, die auch der Menschenfreundlichkeit des Menschensohns aus Galiläa Hohn sprach. Doch das Böse selbst blieb ein Geheimnis – so Immanuel Kant. Es sei eine Vorstellung von Ohnmächtigen, um die des Lebens Mächtigen zu erniedrigen, so Friedrich Nietzsche. Das Böse schien – so Sigmund Freud – etwas Unerträgliches zu sein, das zur Regression der Kirchen und zum Militarismus der Politik führe.

Vielleicht ist Eugen Drewermann der erste Buchautor, der den Mut fand, ein Leben lang das Böse nicht nur neu zu interpretieren und kritisch zu analysieren: Er verwandelt schreibend die Angst, die das Böse bewirkt, in ein existenzielles Vertrauen. Das sei nur möglich, so der Paderborner Kierkegaard, wenn ein liebevolles Gegenüber den sich Ängstigenden vorbehaltlos begleite. Das heißt, dass die Person dieses Schriftstellers die Lesenden mit seinem sprechenden Schreibstil auch selber zu begleiten und auf ein liebevolles Gegenüber zu beziehen sucht. Wir erfahren also nicht nur, warum die Vorstellung von einem allmächtigen Schöpfer uns der Natur entfremdet, und wir erfahren nicht nur, warum der Krieg das hervorbringt, wovor sich die Kriegführenden fürchten. Wir erfahren auch nicht nur, warum die neokapitalistische Form der Marktwirtschaft diese selbst zerstört. Wir begegnen bei der Lektüre auch diesem Menschen, Eugen Drewermann, der uns zur Vernunft und zum Selbstvertrauen zu bringen sucht. Ja, diese Biografie ist notwendig, um Eugen Drewermanns Werk wirklich zu verstehen.

Einführung:

Porträt eines radikalen

Verfechters von Menschlichkeit,

Liebe und Frieden

»Freedom is like religion to us.«

*John Legend/Lonnie R. Lynn, »Glory«, Titellied für den Film Selma über das Leben von Martin Luther King Jr.*

»Über Eugen Drewermann wird man noch reden, ihn lesen, sich von ihm anregen und provozieren lassen, wenn andere, die sich für ›groß‹ halten, schon vergessen sind.« (GR 7)

*Michael Albus, Theologe und ehemaliger ZDF-Hauptredakteur*

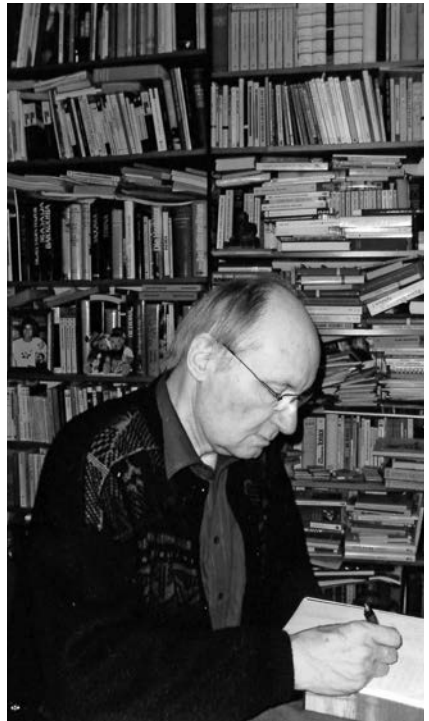
Der Brief von Papst emeritus Benedikt XVI. erreichte mich überraschend am 25. Juni 2015, fünf Tage nach Eugen Drewermanns 75. Geburtstag. Ich hatte den Papst nach seiner Rolle bei der kirchlichen Verurteilung Drewermanns gefragt. Sein Name, Kardinal Joseph Ratzinger, einst gefürchteter Präfekt der vatikanischen Glaubenskongregation (der Nachfolgeinstitution der Inquisitionsbehörde), tauchte an entscheidenden Stellen in Briefen von Drewermanns Erzbischof in Paderborn und in dem Leak eines geheimen Protokolls der Deutschen Bischofskonferenz auf. Ich wollte von Benedikt XVI. direkt mehr darüber erfahren. Würde er mir antworten? Die Chancen standen nicht gut. Denn seitdem Drewermann von einem der engsten Freunde Ratzingers, dem Erzbischof Johannes Joachim Degenhardt, auf Druck des damaligen Kardinals – wie diese Biografie aufgrund neuer Informationen überzeugend zeigen wird – erst die Lehrerlaubnis, dann die Predigerlaubnis und schließlich die Ausübung des Priesteramtes entzogen worden war, ist Drewermann für Kirchenobere ein Tabuthema geworden, auf das nicht eingegangen werden darf. Die amtskirchliche Angst vor Drewermann basiert auf der Furcht vor der Freiheit des Geistes, die Drewermann lebt und einfordert. Der große dänische Religionsphilosoph Søren Kierkegaard, ein wichtiger Autor für Drewermann, hat die Angst vor einem wahrhaft freien Geist als »Dämonie«, als Angst vor dem Guten bezeichnet (SØREN KIERKEGAARD 2005, 134). Drewermann bricht die Kolonialisierung des freien Geistes (vgl. Mk 5) in Kirche, Christentum, Religion, ja, der Gesellschaft schlechthin auf. Damit erschüttert er die Throne der Macht. Zu meinem Erstaunen antwortet Benedikt XVI. »Vielen Dank für Ihren mich überraschenden Brief«, beginnt er ihn. Was konkret war seine »tiefe Besorgnis« über die Schriften Drewermanns, von der er Degen-

hardt schon am 7. Mai 1986 schrieb, wollte ich wissen. Seine Antwort ist überraschend, wie wir sehen werden.

### *Ein großer Weiser*

Seit Jahrzehnten wird Eugen Drewermann (Abb. 1) als ein großer Weiser unserer Epoche von Millionen Menschen gefeiert. Zugleich wird er von Machthabern in Religion, Politik und Wirtschaft gefürchtet und gemieden, weil er die Verabsolutierung menschlicher Angst, auf die sie ihre Macht aufzubauen pflegen, auflöst. Seine Vorschläge für eine Revolution der Menschlichkeit bieten Einzelnen wie der Menschheit insgesamt enorme Chancen. Drewermann eröffnet vielversprechende Wege nachhaltiger Heilung und Befreiung von Angst, Gewalt und Unterdrückung. Er ist eine Inspiration zum Frieden für Millionen von Menschen. Sein kompromissloser Einsatz für den Frieden und seine revolutionären, religions- und kulturübergreifenden Vorschläge zur Kultivierung einer Friedensmentalität, die die Angst als Wurzel von Krieg und Unterdrückung überwindet, sollte ihn zu einem würdigen Kandidaten für den »Alternativen Nobelpreis« oder gar den Friedensnobelpreis machen.

Drewermanns Bücher und Reden wirken wie Medizin für Seele und Gesellschaft. Schon in der *Spiegel Spezial*-Ausgabe vom 1.3.1992 bemerkt der Journalist Manfred Müller in einer Bestandsaufnahme des phänomenalen Bucherfolgs Drewermanns (Abb. 2): »Es gibt in den 47 Nachkriegsjahren keinen christlichen Theologen, der die Amtskirche so gegen sich aufgebracht und gleichzeitig der Mehrheit der Christen so aus der Seele gesprochen hat wie der Paderborner Einsiedler ohne Auto, Kühlschrank und Telefon.« (SPIEGEL SPECIAL 1.3.1992, 25) Schon An-



*Abbildung 1: Eugen Drewermann am Schreibtisch in seinem Arbeitszimmer, 2015*



Abbildung 2: DER SPIEGEL SPEZIAL,  
Titelbild vom 1. März 1992

fang 1992 hatten Drewermanns 53 Bücher, mit neun Nachdrucken und Sonderausgaben, eine Gesamtauflage von 1,5 Millionen in zehn deutschsprachigen Verlagen. Zwei Jahre später erscheint Drewermann als »Deutschlands bekanntester und umstrittenster Theologe« auf dem Titelbild der Weihnachtsausgabe von DER SPIEGEL (20. 12. 1993, 50, Abb. 3). Eine 1992 veröffentlichte Bibliografie zu Werken von und über Drewermann zwischen 1971 und März 1992 spannt 204 Bücher, Aufsätze und Interviews Drewermanns sowie 11 Bücher und 323 Aufsätze, Buchrezensionen und Zeitschriftenartikel über sein Werk (ALFRED SOBEL 1992). Bis heute hat Drewermann weltweit mehr als 100

Bücher, die über 40 000 Seiten spannen, in 15 Sprachen mit einer geschätzten Auflage von vier Millionen veröffentlicht. Hinzu kommen unzählige Artikel, Buchkapitel, Interviews und Mediensendungen. Gefragt als Kommentator zu Tagesthemen aller Art formuliert er prägnant und kurz in Rundfunksendungen und der Tagespresse.

Drewermann ist ein Genie und Wunder an Geisteskraft. Befürworter wie Kritiker stimmen darin überein. Keine andere lebende Geistesgröße hat so viele Gebiete der Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften in solcher Tiefe und mit solcher Scharfsicht verbunden mit den Fragen des Menschseins und der Menschheit, wie es Eugen Drewermann getan hat. Seine sensiblen Beschreibungen komplexer menschlicher Gefühle, Beziehungen und Existenzzustände demonstrieren erstaunliches Einfühlungsvermögen. Seine Bücher und Reden helfen Menschen, sich von Ketten der Entmachtung und Unterdrückung zu befreien und anderen ebenso dabei behilflich zu sein. Rhetorisch reicht ihm heute niemand das Wasser. Stundenlang kann er ohne Manuskript druckreif über die verschiedensten Themen in vielbesuchten Vorträgen sprechen. Er spricht auf eine Weise, dass Menschen sich unmittelbar angesprochen und verstanden fühlen.

Wer ist Eugen Drewermann? Und was ist so ansprechend und so gefährlich an seiner Botschaft? Während mein Buch *Gott ohne Angst: Einführung in das Denken Eugen Drewermanns* (GOA) einen Gesamtüberblick in das revolutionäre Denken Drewermanns gibt, bietet diese Biografie erstmals einen umfassenden Einblick in den persönlichen Hintergrund dieses großen Weisen unserer Zeit. Sie soll dazu beitragen, die bleibende Relevanz des Werkes Drewermanns für die Menschheitsgeschichte darzustellen.

Von den einen als neuer Martin Luther gefeiert, von anderen als scharfzüngiger Kirchenrebell geächtet, ist Drewermann als Person zu einem kulturellen Phänomen geworden, das eine zentrale historische Schwelle in der Geschichte des menschlichen Geistes markiert. In seiner psychohistorischen Studie zu Martin Luther meinte der bekannte Entwicklungspsychologe Erik H. Erikson, dass die von der Geschichte als »groß« betrachteten Menschen wie etwa Luther oder Mahatma Gandhi sich dadurch auszeichnen, dass sie es vermögen, ihren eigenen inneren Kernkonflikt mit einem zentralen zeitgeschichtlichen Konflikt ihrer Tage zu verbinden und durch ihre entschlossene Arbeit für ihr jeweiliges Zeitalter etwas lösen, was sie für sich alleine nicht hätten lösen können (ERIK H. ERIKSON 1975). Diese Biografie will zeigen, wie das Werk Eugen Drewermanns am Ende des 20. und Beginn des 21. Jahrhunderts für unzählige Menschen einen zentralen Konflikt um die Glaubwürdigkeit der Religion und des eigenen Lebens löst. Dabei geht es entscheidend um die Frage, wie man als Mensch Freiheit, Wahrfähigkeit und Beziehungsfähigkeit angesichts tiefsitzender existenzieller Ängste und kollektiver Zwänge bewahren und bewähren kann. Im Grunde macht Drewermann, nach Eriksons einfühlsamer Analyse, dort weiter, wo Gandhi aufgehört hat (ERIK H. ERIKSON 1978). Wie bei vielen großen Weisen ging bei Gandhi die geistlich motivierte Gewaltlosig-

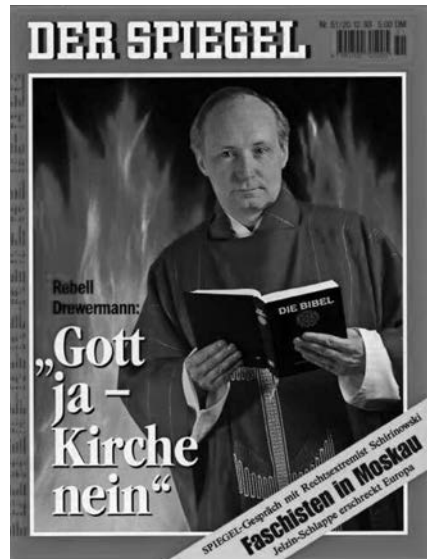


Abbildung 3: DER SPIEGEL, Titelfeld vom 20. Dezember 1993

keit einher mit psychologischer Gewalttätigkeit gegenüber sich selbst und den eigenen nächsten Menschen – wie etwa seiner Frau Kasturba und seinem Sohn Harilal. In seiner psychohistorischen Studie lädt Erikson Gandhi in einem fiktiven Brief ein, darüber nachzudenken, wie seine militante Gewaltlosigkeit in ihrem Moralismus psychisch Gewalt antut. Erikson schlägt Gandhi und uns allen vor, von einem großen Menschen zu lernen, der die psychische Gewalttätigkeit der besten religiösen, geistlichen Absichten verständlich gemacht hat: Sigmund Freud, dem Begründer der Psychoanalyse. Er fordert, geistige Gewaltlosigkeit so zu leben, dass sie psychisch weder dem eigenen Selbst noch anderen Gewalt antue. Für die Entwicklung einer solchen Lebensform, in der geistige *und* psychologische Gewaltlosigkeit im Ringen um Frieden und Gerechtigkeit zusammenkommen, steht das Leben und Werk Eugen Drewermanns.

#### *Für ein Christentum ohne Gewalt: die verpasste Chance der Kirche*

Weit bekannt wird Drewermann bereits in den 1980er Jahren im deutschsprachigen Raum, als er in Publikationen und Vorträgen Vorschläge dazu entwickelt, wie das Christentum und speziell die katholische Kirche sich von der verinnerlichten Gewalt lösen kann, die sie Menschen und der Welt im Namen eines schuldbesessenen, ambivalenten Gottesbildes auferlegt. Große Resonanz findet seine Neuinterpretation der heilenden Botschaft Jesu. Durch seine Bücher gewinnen Menschen neue Hoffnung, dass die Worte Jesu wieder zur wirklichen inneren Befreiung und äußeren friedlichen Gestaltung der Welt dienen können. Von Anfang an entwickelt er einen überzeugenden und umfassenden Vorschlag für das Ende von Gewalt im Namen Gottes und der Religion (S1–3, TF, SP).

Die katholische Amtskirche verpasst die darin liegende große Chance zur Veränderung. Die Amtsinhaber wissen, dass die Umsetzung von Drewermanns Vorschlägen eine radikale Demokratisierung des Glaubens bedeuten würde. Die Kirchenoberen sind tief alarmiert, weil Drewermanns Gedanken Millionen Menschen dazu ermutigen, die ausschließliche Machtkompetenz in Frage zu stellen, die sich lebensferne Kirchenführer in den wichtigsten Lebensfragen anmaßen. Schon Mitte der 1980er weist daher Kardinal Joseph Ratzinger, der spätere Papst Be-

nedikt XVI., als Präfekt der römischen Glaubenskongregation im Vatikan Drewermanns Erzbischof Johannes Joachim Degenhardt an, »geeignete Initiativen« gegen den Reformier aus Paderborn zu ergreifen (DOK 348-9). Amtskirchentreu Theologen werden beauftragt, Drewermann als Häretiker darzustellen. Zunächst scheitert diese Strategie jämmerlich an dem enormen öffentlichen Zuspruch, den Drewermann unter Gläubigen, Suchenden, Theologen und in den Medien findet. Bischof Karl Lehmann, damals Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, muss schon 1987 zugeben, dass in Drewermanns Werk »Irrlehren ... schwer nachzuweisen seien«. (KS 270) Statt der Stilllegung von Drewermanns heilenden, befreienden Ideen kommt es zu einer Verbreitung derselben unter dem kirchlichen Dickicht dogmatisch-moralistischer Engungen. Der Gegenwind aus dem Vatikan führt zu einem nützlichen Waldbrand, der verspricht, wieder Raum zur Entwicklung diversen, neuen Lebens zu eröffnen.

### *Eine historische Chance für die Welt*

Während Drewermanns Analysen und Lösungsvorschläge von Anfang an die globale Weltsituation und die grundlegenden menschlichen Fragen im Blick haben, die in Religion und Philosophie das Thema sind, legt er nach der kafkaesken Verurteilung durch die Amtskirche 1991 und 1992 zunehmend den Akzent über den Einflussraum der Kirche und des Christentums hinaus auf breitere Fragen: wie man Krieg und Gewalt nachhaltig verhindern kann, was die Geisteswissenschaften und die Religionen von den Naturwissenschaften zur Bewahrung unserer Menschlichkeit und des Lebens insgesamt zu lernen haben, welche Rolle ein psychologisch und philosophisch aufgeklärter Gottesbegriff bei dieser Bewahrung wesentlich haben könnte und wie der verheerenden kapitalistischen Reduzierung von allem Wertvollen in Mensch und Welt auf Geld und käufliche Ware Einhalt zu bieten ist. Für die Menschheit liegt im Werk Drewermanns eine enorme Chance, die Spirale der Angst und Gewalt, die sich im Leben von Einzelnen wie von Gruppen aus Identitätssehnsucht und Identitätsverlust speist, herunterzuschrauben, damit alle innerlich wie äußerlich Vertrauen und Frieden finden können.



### *Die Mauern fallen*

Das Jahr 1989 ist historisch zentral bedeutsam für die Wirkung des Werkes Drewermanns. Es war ein bewegtes Jahr in der Weltgeschichte. Am 9. November 1989 fällt die Berliner Mauer. Der Kalte Krieg kommt zu Ende. Am gleichen Tag erscheint mit explosiver Wirkung Eugen Drewermanns internationaler Bestseller *Kleriker: Psychogramm eines Ideals* (κ). Das Buch deckt die seelische Verstümmelung der traditionellen Klerikerpsyche durch den angstdurchtränkten Gottesbegriff der kirchlichen Theologie auf. Eugen Drewermann wird plötzlich zum internationalen Symbol für eine Form von Glauben, der Menschen von inneren und äußeren Strukturen der Unterdrückung befreit. Seine therapeutisch-heilenden Auslegungen biblischer Geschichten und Grimm'scher Märchen sowie seine gesellschafts- und christentumskritischen Schriften zu ökologischen und friedenspolitischen Themen erreichen nun ein internationales Publikum. Er bricht die kirchlichen Macht- und Angststrukturen, die durch dogmatische Starre und moralistische Strenge im Namen Gottes aufrechterhalten werden, radikal auf. Statt Drewermanns kreative Ideen zur vermenschlichenden Neuorientierung der Kleriker- ausbildung aufzunehmen, reagiert die katholische Amtskirche mit Panik und extrem repressiven Disziplinarmaßnahmen auf den wachsenden Einfluss der Gedanken Drewermanns.

Auf Druck Kardinal Ratzingers und mit Zustimmung von Papst Johannes Paul II. wird Drewermann nach der Veröffentlichung von *Kleriker* in einem weltweit verfolgten mehrjährigen Konflikt die katholische Lehrbefugnis und das Recht auf Ausübung des Priesteramtes entzogen. Der rhetorisch außerordentlich begabte »sanfte Rebell« (RUDOLF AUGSTEIN 30. 1. 1995, 33) aus Paderborn lässt sich dadurch jedoch nicht stilllegen. Im Gegenteil! Er wird gefragter Gast in Fernseh-Talkshows und Radiosendungen, hoch geschätzter Kommentator in der Tagespresse, und veröffentlicht jährlich fortan mehr Bücher als zuvor. Er bleibt ein im wahrsten Sinne des Wortes »freier« Schriftsteller und wird mit Millionenaufgabe auf den Bestsellerlisten Europas als die Stimme menschlichen Dissens gegen unmenschliche Normalität gefeiert. Viele seiner Bücher erscheinen nun in den 1990er Jahren auf Französisch, Italienisch, Spanisch, Niederländisch, Englisch, Portugiesisch, Polnisch, Ungarisch, Tschechisch, Koreanisch, Finnisch, Bulgarisch, und in weiteren Sprachen.

Statt Klerikern den Reformvorschlägen Drewermanns entsprechend endlich zuzugestehen, als volle Menschen statt »Funktionäre Gottes« leben zu dürfen, jammert die Amtskirche ein Vierteljahrhundert nach der Verurteilung Drewermanns borniert in den Worten des heutigen Vorsitzenden der Bischofskonferenz, Reinhard Marx, dass es »angesichts mancher Krisen, durch die das Ansehen der Kirche in den zurückliegenden Jahren Schaden genommen hat, ... sicherlich mit kritischen Anfragen verbunden [ist], wenn sich jemand für den Priesterberuf entscheidet«. (REINHARD MARX 2015, 9) Seit 1991 ist die Mitgliederzahl der katholischen Kirche in Deutschland um rund ein Sechstel von über 28 Millionen auf unter 24 Millionen geschrumpft.<sup>1</sup> Für die drastischen Austrittszahlen schaut die Kirche nicht nach inneren Gründen, wie etwa die weitverbreitete Enttäuschung der Menschen mit der Kirche, sondern macht den »Säkularisierungsprozess« »seit 1990« verantwortlich, wie es der Apostolische Nuntius aus Rom, Nikola Eterović, auf der gleichen Tagung der Bischofskonferenz 2015 ausdrückte (REINHARD MARX 2015, 3). In seiner Abschiedspredigt als Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz warnte wenigstens der sensible Erzbischof Zollitsch: »Damit die Verkündigung nicht die Berührung mit dem Menschen verliert, sind wir herausgefordert, mit den Suchenden auf der Suche zu sein.« (ROBERT ZOLLITSCH 2014, 3) Gerade diese »Berührung mit dem Menschen« war und ist die Wirkung des tiefenpsychologischen Auslegungsansatzes Drewermanns. Statt ihn aufzunehmen, verpasste die Amtskirche Drewermann den Maulkorb. Mit seinem Kirchenaustritt 2005 auf seinem 65. Geburtstag zog Drewermann selbst den Schluss daraus. Hunderttausende gehen jährlich den gleichen Weg, nicht, weil sie nicht glauben, sondern ganz im Gegenteil, weil sie glauben und nicht weiter Teil einer Form von Kirche sein wollen, die ihrem Glauben Scheuklappen und Ketten anlegt.

1 Die Zahl der Katholiken sank 1991 von 28 198 000 auf 23 761 806 in 2015 (DEUTSCHE KATHOLISCHE BISCHOFSKONFERENZ 2009; DEUTSCHE KATHOLISCHE BISCHOFSKONFERENZ 2016, 48).

### *Beliebter als der Papst*

Am 15. Juni 1992 berichtet das bekannte SPIEGEL-Magazin, dass Eugen Drewermann in einer Emnid-Umfrage populärer ist als Papst Johannes Paul II. (DER SPIEGEL 15. 6. 1992, 36–57). In der gleichen Woche verfolgen Millionen Menschen im ZDF eine Live-Übertragung des Streitgesprächs zwischen Drewermann und der Vorsitzenden des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, der Berliner Politikerin Hanna-Renate Laurien auf dem 91. Deutschen Katholikentag in Karlsruhe (19. 6. 1992) – kein deutscher Bischof wollte sich auf die Debatte einlassen. Ein Jahr später verdrängt Drewermanns internationaler Bestseller *Kleriker: Psychogramm eines Ideals* (κ) im März 1993 den wenige Wochen zuvor veröffentlichten katholischen Katechismus vom ersten Platz der französischen Bestsellerlisten. Zur gleichen Zeit werden Drewermanns Bücher auf Weisung der Amtskirche aus katholischen Bibliotheken verbannt. Katholischen Einrichtungen allerorten wird von Bischöfen und Diözesanleitungen verboten, Drewermann als Redner einzuladen. Die Angst der Amtskirche ist groß, dass Drewermann »das Eis schmilzt« (ES), wie er in einem biografischen Film gleichen Titels treffend formuliert.

Auch 20 Jahre danach ist Drewermanns Popularität als wichtiger Intellektueller ungebrochen. Das Kulturmagazin Cicero zeigt Drewermann auf Rang 127 in der 2013 veröffentlichten »Liste der 500« einflussreichsten Intellektuellen (CICERO MAGAZIN 31. 1. 2013), welche die Präsenz in Zeitungen, wissenschaftlicher Literatur und im Internet im deutschsprachigen Raum auswertet. Seine Popularität bleibt sehr hoch, wie der Vergleich mit der gleichen Liste von 2006 zeigt, als er auf Rang 82 war. Im Vergleich dazu landet der beliebte ehemalige Vorsitzende der katholischen Bischofskonferenz, Karl Lehmann, 2013 auf Rang 187, und der in den letzten Jahren auch international bekannt gewordene Benediktinermönch Anselm Grün auf 128 gleich hinter Drewermann. Vor der Wahl Kardinal Ratzingers zum Papst ist Drewermann auf Rang 121 in einer aus über 3,3 Millionen Zuschauerstimmen ermittelten ZDF Rangliste »Unsere Besten« der »größten Deutschen« (ZDF 2003), vor Ratzinger (157), Bundespräsident Johannes Rau (127), den Gebrüdern Grimm (128), Nina Hagen (165), Hanna Arendt (185), Heinrich Böll (132), Anne Frank (134) und Günter Grass (175), um nur einige zu nennen.

## *Europas Stimme für den Frieden*

Mit Beginn des 1. Golfkrieges am 15. Januar 1991 wird Drewermann zu einer der bedeutendsten Stimmen für den Frieden in Europa und der Welt (R1, R2). Seine weit beachteten Reden auf großen Friedensdemonstrationen hält er wie alle Vorträge und Reden frei und ohne Notizen. Radikal wendet er sich gegen die Verzweckung des Menschen und anderer Lebewesen in der heute global dominanten Form des westlichen Raubkapitalismus und ruft zur Abschaffung der NATO auf. Er deckt die unwillkürlichen »christlichen« Wurzeln der Unmenschlichkeit im westlichen Fortschrittsdenken auf, mit der Mensch und Tier im globalen System überall ausgebeutet werden (TF). Zugleich zeigt er, wie eine grundlegende Änderung des Menschseins zu realistischen, menschlichen Alternativen des Zusammenlebens führen kann. Eine vermenschlichende Systemveränderung muss mit dem gelebten absoluten Respekt vor jeder einzelnen Person und jedem einzelnen Lebewesen beginnen, wie er sie im Nazarener Jesus vorgelebt sieht. Sie verlangt die Beruhigung der menschlichen Existenzangst, die den Motor für die Gewalt jedes unmenschlichen Systems bildet. Wie die grundlegende, existenzielle Beruhigung des Menschen möglich wird und zur Vermenschlichung psychologischer wie sozialer Strukturen führen kann, und welche Rolle der Religion dabei eigentlich zukäme, wenn sie nur aufhören würde, die Angst selbst zu verabsolutieren statt zu bewältigen, ist das Thema aller Werke Drewermanns.

Inspiziert vom Dalai Lama, mit dem Drewermann zweimal Dialoge in Zürich geführt hat, schlägt er vor (WE 31–32; JN 39), dass verschiedene religiöse Traditionen aus diversen Kulturgebieten so zu verstehen sind wie unterschiedliche Heilsangebote, die aus verschiedenen Blickwinkeln die tiefsten menschlichen Ängste zu beruhigen vermögen und der Kultivierung von Selbstvertrauen und Vertrauen untereinander dienen können. Weil die Religion im Laufe der Menschheitsgeschichte dem Verstand und dem Gefühl immer wieder Gewalt angetan hat, wird ihr heute oft aus guten Gründen Misstrauen entgegengebracht. Drewermann will den Missbrauch der Religion zum Zwecke von Unterdrückung beenden und sie stattdessen wieder als wesentlich befreiende und heilende Kraft freisetzen. Dabei sieht Drewermann die Religion nicht wesentlich als institutionsgebunden, sondern vielmehr als eine zentrale Funktion des menschlichen Selbstbewusstseins, die evolutiv entschei-

dend aus der Sehnsucht nach und der Erfahrung von Liebe angesichts des Todes entstanden ist (στ). Es ist eine kuriose Tatsache, dass Drewermann praktisch keinen Geruchssinn hat, doch Unfreiheit herauschnüffeln kann, wo immer sie besteht, um dann Vorschläge zu entwickeln, wie der Freiheit eine Chance gegeben werden kann.

### *Wider die Angst*

Drewermanns Bedeutung für die Menschheitsgeschichte kann kaum überschätzt werden. Seine scharfsinnigen Analysen der menschlichen Angst und der daraus entstehenden Strukturen von Gewalt (s) sowie seine Vorschläge für eine tiefe geistige Beruhigung im Lichte neuester Ergebnisse der Human- und Naturwissenschaften haben enormes Potenzial, um den Kurs der Menschheit von einer furchtgetriebenen zu einer vertrauensgeprägten Lebensweise zu ändern. Wir leben in einem Zeitalter, in dem die Angst vor einer rein prozentual gesehen absolut winzigen Zahl von »Terroristen« über alle Maße hinaus von Massenmedien und Politikern den mehr als sieben Milliarden Menschen oft als das wichtigste Problem präsentiert wird (EUGEN DREWERMANN/RALF KAMINSKI 2016). Zugleich akzeptiert die große Mehrzahl der Menschen ohne Protest die Argumente der Angst, die zur Begründung »militärischer« Lösungen herreichen, durch welche Millionen von Menschen im angeblichen Kampf gegen den Terror getötet werden. Drewermanns Werk will ein Medikament für die an Angst erkrankte, verrückte Wirklichkeit der Menschheit sein. Der Widerstand gegen Drewermanns Vorschläge der Vermenschlichung und Entängstigung der Menschen durch die sich als rational gebenden Machthaber in Religion und Politik ist verständlich: Mit Angst können sie bewusst oder unbewusst Menschen zu Machtzwecken manipulieren und in Schach halten und auf diese Weise den demokratischen Prozess am einfachsten unterlaufen.

### *Der Weg zu dieser Biografie*

Wie komme ich dazu, die Biografie Drewermanns zu schreiben? Der äußere Anlass war eine Einladung dazu von dem damaligen Lektor Drewermanns beim Patmos Verlag, Thomas Nahrman, um die Gelegenheit von Drewermanns 75. Geburtstag zu feiern. Bereits meine

Einführung in Drewermanns Werk, *Gott ohne Angst*, die Patmos 2010 veröffentlichte, sollte ursprünglich ein biografisches Kapitel enthalten. Die Fülle des biografischen Materials machte dies jedoch schier unmöglich. Der Einladung, eine Biografie zu schreiben, folgte ich sehr gerne. Sehr dankbar bin ich Lektorin Claudia Lueg im Patmos Verlag, unter deren geduldiger Begleitung die Biografie in ihre jetzige Form wachsen konnte.

Seit den Tagen meines Theologiestudiums an der evangelisch-methodistischen Theologischen Hochschule in Reutlingen fasziniert mich Drewermanns erfrischende und existenziell relevante Auslegung religiöser Texte. Ein Kollege, der an Depressionen litt, wies mich auf ein kleines Bändchen mit kurzen Meditationen Drewermanns hin: *Was uns Zukunft gibt* (wz). Es hatte ihm sehr geholfen. Ich verschlang es wie frisches Quellwasser. Die theologischen Texte, die ich bis dahin im Studium vorgelegt bekommen hatte, wirkten dagegen zumeist wie abgestandenes Wasser. Kurz darauf empfahl mir jener Freund, mir ein zweites Werk, dessen Lektüre einem Erdbeben gleichkam: die zwei Bände der tiefenpsychologischen Auslegung des *Markusevangeliums* (MK1–2). Die ganze schuldgetränkte, moralistische Auslegung von Kreuz und Auferstehung, die mir seit Kindertagen in Religionsunterricht und Kirche zugemutet worden war, wurde Stück für Stück abgetragen, bis die Gestalt Jesu als heilend und befreiend wieder hervortrat. Weitere Studien in Psychoanalyse und Theologie führten mich in die Vereinigten Staaten. Dort veröffentlichte der Continuum Verlag (heute Bloomsbury) 2004 Teile meiner Dissertation (MATTHIAS BEIER 2002) über Drewermanns Leben und Werk. Damit wurden seine Kerngedanken erstmals einem breiten englischsprachigen Publikum zugänglich (MATTHIAS BEIER 2004). Vier kleinere Bände Drewermanns waren schon ins Englische übersetzt (N, LI, LT, KP). Im November 1999 organisierte ich Drewermanns erste USA-Vortragsreise, die ihn zum bekannten Union Theological Seminary, New York, Princeton Theological Seminary, und der Drew Universität brachte.

Persönlich traf ich Eugen Drewermann das erste Mal am 22. Oktober 1997 in Montreal, Canada. Die University of Montreal und das Goethe-Institut Montreal hatten ihn damals zu seiner ersten Nordamerika-Vortragsreise eingeladen. Im Vorlauf hatte ich mit Drewermann, vermittelt durch seinen damaligen Mitarbeiter Wolfgang Hein, über meine Anfra-

gen an amerikanische Verlagshäuser korrespondiert, die unter anderem an der Veröffentlichung von *Kleriker* interessiert waren. Die englische Ausgabe von *Kleriker* scheitert 1996, weil der interessierte progressive katholische Verlag, der einem Orden gehört, mir nach anfänglichem grünen Licht mitteilt, dass ein Lizenzvertrag nicht möglich ist: Der Aufsichtsrat des Verlags fürchtet, die Veröffentlichung würde den Zorn der Kirchenoberen auf sich ziehen und zur Zerschlagung des Verlags samt Orden führen. Diese Furcht ist nicht unberechtigt. Denn 1993 musste Éditions du Cerf, das französische Verlagshaus der Dominikaner, unter schweren Drohungen von Seiten des Vatikans den Vertrag zur Veröffentlichung von *Kleriker* rückgängig machen, während die Übersetzung schon in der Druckerei war (LE MONDE 6. 1. 1993)! Éditions du Cerf wurde zur Strafe von der Veröffentlichung des neuen Katechismus 1993 ausgeschlossen (JACQUES MICHON/JEAN-YVES MOLLIÉ 2001, 425). Der große säkulare Verlag Albin Michel sprang sofort ein und veröffentlichte das leicht gekürzte 768 Seiten dicke *Kleriker*-Buch unter dem Titel *Fonctionnaires de Dieu*. Innerhalb weniger Wochen stand der Band auf Platz eins der Bestsellerlisten in Frankreich und wurde von der Tageszeitung LE MONDE (6. 1. 1993) als »le bombe« bezeichnet.

Im Herbst 2016 ist Drewermann zum zweiten Mal in den Vereinigten Staaten. Das Desmond Tutu Center in Indianapolis, 2013 von dem südafrikanischen Friedensnobelpreisträger Erzbischof Tutu eröffnet, um dessen Arbeit von Wahrheit und Versöhnung global und lokal weiterzutragen, ist von Drewermanns Verbindung von Heilung und Befreiung so beeindruckt, dass das Zentrum seine erste große Konferenz am 11. und 12. November 2016 an der Butler Universität und dem Christian Theological Seminary dem Thema *Sustaining Global Change: Healing and Liberation* widmet. Drewermann ist Hauptredner (Abb. 4 v. Verf.). Der brasilianische Befreiungstheologe Leonardo Boff, ein Freund Drewermanns, nimmt durch eine Videoansprache an der Tagung teil. Auch die Benediktiner Schwester Joan Chittister, die Drewermanns Werk schätzt und die selbst wegen ihrer Auseinandersetzung mit dem Vatikan weltweit bekannt wurde, hatte geplant teilzunehmen, musste aber wegen eines Notfalls kurzfristig absagen. Weiter dabei sind u. a. George Tinker von der indianischen Osage Nation und Derek King, ein Bürgerrechtler, der mitwirkt, die begonnene Arbeit von gewaltfreiem Widerstand seines Onkels Martin Luther King Jr. weiterzuführen. Drewermann erhält

große Resonanz während seiner zweiten US-Vortragsreise. Er wird als globaler Friedensaktivist im Fernsehen interviewt, wo er auf Englisch spricht und sagt: »Die Befreiung der Gesellschaft und die Heilung jedes Menschen sind das gleiche und gehören zueinander. Die Befreiung der Gesellschaft gründet auf der freien Person. Und eine Person kann nicht frei



*Abbildung 4: Internationale Konferenz im Desmond Tutu Center for Peace, Reconciliation, and Global Justice, Indianapolis, USA, 11. November 2016*

sein, wenn soziale Ungerechtigkeit besteht.« (WISH TV 12. 11. 2016)  
Neue englische Ausgaben von Drewermanns Büchern sind geplant.

Die Tutu Center Konferenz steht unter dem Schatten einer Entwicklung im politischen Bereich, die erstaunliche Parallelen zu Drewermanns Auseinandersetzung mit der Amtskirche hat. Drei Tage vor Drewermanns Rede in den USA wird der nationalistisch-populistische Immobilien-Mogul Donald Trump zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt. »Fake news«, fiktive Nachrichten, spielen eine zentrale Rolle bei seiner Wahl. Die Trump-Regierung benutzt in ihrem Regierungsstil gezielt ideologisch motivierte Behauptungen von »alternativen Fakten«, die wahr sein sollen, einfach weil die Mächtigen wollen, dass sie wahr sind. Unabhängige Berichterstattung in den Medien wird in Frage gestellt. Kritiker sehen diese Entwicklung als Untergrabung der Demokratie und widerstehen den Versuchen, die Politik auf ideologische Behauptungen falscher Fakten aufzubauen. Die Auseinandersetzung Drewermanns mit der Amtskirche dreht sich ähnlich in entscheidenden Punkten um seine Forderung, dass die Amtskirche aufhören muss, alternative Fakten (das heißt, angeblich historische, physikalische »Glaubensfakten«, die wahr sein sollen, weil die Kirchenoberen sie als wahr deklarieren) als das Kriterium für wahren Glauben anzuführen, unter Androhung des Ausschlusses aus dem Kreis der »Gläubigen«.



### *Übersicht: Was Sie in diesem Buch erwartet*

Im ersten Teil der Biografie werden wir Drewermann bei dem Abenteuer begleiten, seine eigene Stimme gegen allen konformistischen Druck zu finden: angefangen mit den Jugenderfahrungen in der Nachkriegszeit, die ihn zum Pazifisten und späteren Friedensaktivisten werden lassen; dann zurückschreitend in seine Kindheit während des 2. Weltkriegs, wo die Wurzeln seiner eigenen Erfahrung zur Überwindung von Angst liegen; hin zur Entdeckung von Bibelkritik und Weltreligionen, die zur universalen Weite seiner Weltsicht führt; weiter in die desillusionierten jungen Erwachsenenjahre im Priesterseminar während der halbherzigen Öffnung der Kirche im 2. Vatikanischen Konzil; sodann in sein abenteuerliches, geheimes Studium der Psychoanalyse, das ihm fast das Leben kostet, es ihm dann aber dann, durch die Augen Dostojewskis gesehen, rettet und genau die Impulse schenkt, die er zur Durcharbeitung und Auflösung des Leidenskults in der Kirche suchte. Schließlich sind wir dabei, wenn er ein trojanisches Pferd zimmert: inmitten der theologischen Gelehrtenzimmer der Kirche während der Doktor- und Habilitationsstudien, durch die er der Angstmacherei im Namen Gottes ein wirksames Mittel entgegensetzt und seine Stimme als Verfechter der Menschlichkeit in der Religion entwickelt.

Im zweiten Teil verfolgen wir Drewermanns sehr öffentlichen Konflikt mit der katholischen Amtskirche um die Menschlichkeit der Religion, der Anfang der 1990er Jahre von Millionen in Europa so fieberhaft verfolgt wird wie sonst nur Fußballweltmeisterschaftsspiele. Dabei stoßen wir darauf, wie Drewermann dem zukünftigen Papst Benedikt XVI. ein solcher Dorn im Auge wird, dass dieser die Anweisung gibt, ihn stillzustellen; weshalb seine erfrischenden, lebensnahen Neuauslegungen biblischer Erzählungen und christlicher Dogmen die Amtskirche in Panik versetzt und warum seine Analysen von amtskirchlichem Aberglauben so gefährlich sind; wie sein Kampf gegen die Unterdrückung der Sexualität im Raum der Kirche und gegen die Glorifizierung des Leidens von unzähligen Menschen als befreiend willkommen geheißen, aber von der Amtskirche als bedrohend gebannt wird, da es ihren Absolutheitsanspruch untergräbt; wie seine Psychoanalyse des kirchlichen Klerikerideals im Buch *Kleriker* ihn zum internationalen Symbol für die Freiheit in der Kirche werden lässt; wie die Amtskirche erfolglos versucht, den Konflikt lokal zu begrenzen und Drewermann in einem weltweit ver-

folgten kafkaesken Prozess durch offizielle Disziplinarmaßnahmen seine Stimme und Wirkung zu nehmen. 25 Jahre nach der Verurteilung befindet sich die deutsche katholische Kirche auf einem bedauerlichen Abstiegskurs. In einem Interview anlässlich des 25. Jahrestags seines Lehrentzugs sagt Drewermann: »Ich habe damals ein dickes Buch drucken lassen – ›Worum es eigentlich geht. Protokoll einer Verurteilung‹ –, weil ich dachte: Das glaubt mir in 20 Jahren kein Mensch. Jeder wird sagen: Du hast doch gesponnen, das können die doch nicht gemeint haben. Aber in der Gesprächsaufzeichnung steht es: Ich frage den Bischof: Glaubst du an die Himmelfahrt Jesu nur, wenn man sie sehen kann, historisch? Seine Antwort ist: Ja! Ich glaube, dass es ein Bild ist: Jesus hat die Welt auf den Kopf gestellt. Aber das hat der Bischof überhaupt nicht verstanden.« (EUGEN DREWERMANN/ANNE STROTMANN 8. 10. 2016) Wir werden hier die »un glaublichen« Gründe für die Verurteilung nachzeichnen.

Der dritte Teil zeichnet kurz die wachsende und bleibende globale Bedeutung Drewermanns als therapeutischer Prophet, Friedensaktivist und gesellschaftskritischer Publizist und Redner nach. Wir können hier nur einige Höhepunkte hervorheben aus Hunderten von Vorträgen, Protestreden, Tagungen, Berichten, Talkshows in Fernsehen und Rundfunk, die wie Lichter eines Leuchtturms zur Orientierung von Drewermanns enormer Wirkung dienen. Darunter sind Begegnungen und Diskussionen mit anderen bekannten Persönlichkeiten aus Kultur und Politik, in denen Drewermann überzeugend für die Menschlichkeit und gegen die Verzweckung und Militarisierung von Mensch, Tier und Natur eintritt. Drewermann gibt weiter jährlich etwa fünfzig Vorträge und Reden, die das breite Spektrum von Protestreden auf Friedens- und Antikriegstagen bis hin zu seinen legendären Märcheninterpretationen spannen. Wo immer er hinfährt, sind seine Vorträge weiterhin voll besucht. Es genügt, dass die Veranstalter lokal Ankündigungen machen. Seit 2006 weise ich auf einer Webseite sowie auf Facebook und Twitter regelmäßig auf Veranstaltungen mit und Nachrichten über Drewermann hin, die im Internet angekündigt sind (siehe Bibliografie). Der frühere ZDF-Redakteur Volker Panzer, der Drewermann bis 2012 einige Mal im *nachtstudio* zu Gast hatte, erklärte mir in einem Gespräch, dass die Wirkung Drewermanns seiner Ansicht nach daher rührt, dass er als »Befreier« von Menschen erlebt wird (IN-VP).